

Zwischen Traum und Wirklichkeit

Vielleicht wäre die Welt eine bessere, wenn die SPD alleine regieren könnte. Dieser Fall wird aber nicht eintreten, was auch auf die Union zutrifft. Die einzige Möglichkeit für CDU und CSU alle Ministerien mit ihren Leuten besetzen zu können, bestünde in einer Minderheitsregierung. Diese fürchtet die Union wie der Teufel das Weihwasser, warum eigentlich? Jede Koalition und erst recht eine Minderheitsregierung ist eine Kompromissveranstaltung, die die in Parteiprogrammen formulierten Ziele verwässert. Das Beste, was in Koalitionen herauskommen kann, ist, wenn man sich darauf verständigt, dass jeder ein Lieblingsprojekt durchbekommt. Die Union wusch ihre Hände im bereits erwähnten Weihwasser und hat nun nichts mehr gegen gleichgeschlechtliche Ehen. Und die SPD stimmte der Maut zu. Das nennt man dann wohl „Fair Trade“.

Es steht völlig außer Frage, dass die SPD in der so genannten „Großen“ Koalition viel erreicht hat, für Arbeitnehmer und Familien. Die Profiteure dieser sozialdemokratischen Politik zahlen allerdings nicht bei der SPD ein, sondern geben ihre Stimme dennoch der Union oder den Grünen. So sehr der Wunsch der SPD verständlich ist, in der GroKo bleiben zu wollen, um weiterhin Gutes für unser Land zu tun, so schmerzhaft müssen die Genossen zur Kenntnis nehmen, dass all ihre Liebesmühe nichts nutzt.

Seit dem 7. Februar 2018, als der aktuelle Koalitionsvertrag unterschrieben wurde, geht es mit den Umfragewerten der SPD bergab. Und zwar nicht nur auf Bundesebene, sondern auch in den Ländern. Allein in Hamburg steht noch eine 3 vor dem Umfragewert. Bei den zu Recht hoch geschätzten Übergangsvorsitzenden **Manuela Schwesig** und **Malu Dreyer**, die sich in ihren Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz 2021 zur Wahl stellen müssen, sieht es allerdings nicht gut aus. Die SPD liegt in MP mit 22 Punkten nur einem vor der CDU. In RP steht die SPD derzeit auch bei 22 Prozent in den Umfragen, die CDU jedoch bei 28. In Sachsen und Bayern ist die Zweistelligkeit inzwischen Geschichte.

Aktuell liegt die SPD auf Bundesebene bei 13 Prozent. Eine auf dem gegenwärtigen Parteitag wieder mal ins Spiel gebrachte Rot-Rot-Grüne Koalition käme zurzeit nur auf 44 Prozent, während Schwarz-Grün 48 Prozent erreichen könnte. Um auf der sicheren Seite zu sein, müsste noch die FDP mit ihren neun Prozent ins Boot geholt werden. Jamaika 2.0? Wollen wir ein zweites Mal erleben, wie **Christian Lindner** heulend und entnervt die Koalitionsverhandlungen verlässt? Es gab im Deutschen Bundestag schon Linke Mehrheiten. Die staatstragende SPD

wollte aber mit den Schmuddelkindern von der Linkspartei nicht ins Bett steigen.

Es berührt einen geradezu unangenehm, wenn jetzt die neuen Parteichefs **Saskia Esken** und **Norbert Walter-Borjans** fast verzweifelt Argumente suchen, nun doch in der GroKo bleiben zu wollen, obwohl sie genau wissen, dass sie vor allem deshalb den Mitgliederentscheid gewonnen haben, weil die Genossen raus aus der Merkelschen Zwangsjacke wollten. Und was ist mit dem Vorsitzenden der SPD-Abteilung Lichtenrade-Marienfelde und jugendpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg und Juso-Bundesvorsitzenden **Kevin Kühnert** geschehen? Auch ihm fallen plötzlich Argumente für die Fortführung der GroKo ein.

Man wolle jetzt mit der Union sprechen, nicht nachverhandeln. Welchen Grund sollten **Annegret Kramp-Karrenbauer** und **Markus Söder** haben, der neuen SPD-Führung Zugeständnisse zu machen? Neuwahlen hat am wenigsten die Union zu fürchten. Sie wird nach allen Rechenarten auch künftig den Kanzler oder die Kanzlerin stellen, ob die Neuwahlen 2020 oder 2021 stattfinden.

Man wird den Verdacht, und das ist wirklich übel, nicht los, dass die SPD an der Macht hängt, so lange es irgendwie geht, egal, was die Umfragen sagen. Das staatstragende Harmoniebedürfnis wird der SPD nichts bringen. Lieber erhöht man die Zahl der Vize-Vorsitzenden, als endlich mal den Kampf der Kämpfe auszutragen: **Kevin Kühnert** gegen **Hubertus Heil**. Der Kampf wurde abgesagt, was für eine schwache Leistung.

Viele der Probleme, die die SPD hat, sind selbst verschuldet. Die Medien leisten aber ihren Teil am öffentlichen Meinungsbild über die SPD. Die Reaktionen auf den Mitgliederentscheid waren unterirdisch, sowohl in den so genannten seriösen Medien wie auch im Boulevard. **Heiner Bremer**, alt gedienter „Politikexperte“ von RTL und n-tv, lief geradezu der Hasssabber aus dem Mund. Einfach nur ekelhaft. Das ist weit entfernt von seriösem Journalismus.

Walter-Borjans vorzuwerfen, dass er „nur“ ein Landesminister war und Esken eine unbekannte Bundestagsabgeordnete ist ziemlich dreist. Dazu **Oliver Welke** in der gestrigen „heute-show“: *Was waren eigentlich **Robert Habeck** und **Annalena Baerbock**, bevor sie Grünen Vorsitzende wurden? Landesminister und unbekannte Bundestagsabgeordnete.* Übrigens: Nach wie vor halte ich nichts von Doppelspitzen. Es ist ein komisches Bild, wenn zwei vor der Kamera stehen und Satzergänzungen spielen. Das sich das auszahlt, ist ein Traum, weit entfernt von der Wirklichkeit. **Ed Koch**